

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

97 (26.4.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-309844](#)

Auf Antrag des Vertriebshändlers Horn wird die Arbeitsteuer-Ecke als Zeugnis übernommen. Die selbe befandt am 21. Januar 1901 gegen 5 Uhr Nachmittags bei mir mit ihrem zehn Jahre alten Sohn der Dragonerstraße entlang gegangen. Er habe sie plausibel einen schwachen Schuß geworfen. In demselben Augenblick habe sie drei Fußpersonen aus der Kaiserlichen heraustragen lassen. Auf Antrag des Vorstandes beruhlt v. Robben wird beschlossen, den sechsjährigen Jungen herbestimmt und mit den Zeugen eine Untersuchung vorzunehmen. Der Amtsverbandsteuer-Schreier steht mit dem Haushälter hierbei, habe der Wohler in Schönenberg erklärt, er wisse nichts vom Vorfall. Er sei zur Zeit des Vorfalls gar nicht in Gummibänder gewesen und habe die Erzählung in der Trunkheit gemacht. Einwirkungen mache sich der Amtsrat Borsigmann mit der Erfahrung, der Händler Johann Holzer in Schüttelnheim ein früherer Kürschner, habe vor vielen Jahren erklart, daß er den Rittmeister erschossen habe, und daß Warten und Hirsch vollständig unschuldig seien. Danach wurden die Dragoner-Barschule und Weber vernehmen, die kurz vor dem Schluß des Karabiners geschossen haben, woraus der tödliche Schuß abgeschießen wurde. Gegen 2½ Uhr wird die Verhandlung auf 5½ Uhr vertagt. — In der Nachmittagssitzung befindet Unteroffizier von Bock, er habe bei der 4. Schwabon, als sie noch in Stalldauern lag, gesehen, Rittmeister Kosiol behandelte ihn schlecht; er habe sich deshalb mehrfach beschwert. Wachtmeister Marten rieb ihm anfänglich seine Beleidigungen zurück, habe aber auf seinem Rechte bestanden. Der führende Dragoner-Unteroffizier, jüngster Schumann Eisenberg in Berlin, befandt auf Verfrage, daß er Schießunteroffiziere gemessen. Rittmeister Kosiol habe ihm befohlen, darüber zu sorgen, daß während der Rechnungszeit in den Reitkabinen keine Blaspottkisten seien. Jeder Reiterknecht habe Blaspottkisten. Der Rittmeister wollte, daß viel gelöscht würde. Auf Vertragen des Vertriebshändlers Horn, ob es wäre, daß, als General v. Alten am 23. Januar bei Hirsch nach schweren Patronen suchte, aber keine fand, er, Eisenberg, sagte, es sei ein Glück, daß bei ihm keine Haftaufhängung gehalten worden sei. Eisenberg erwiderte, er könne sich davon nicht erinnern. Eine Ansicht Dragoner erzählte, daß ihnen Sloppe am Abend des Vorfalls erzielt, er habe, als er von der Schmiede in den Reitkabinen ging, an der Bandenkürze zwei Deutsche mit freien Mühen stehen sehen.

Denkchrift

ber. Audeinerdeutung des Amisverbandes
Bevor mit dem neuen Amisverband Nürnberg.
(Göttingen)

3. Die Gebäude des Sophienstifts, bekanntlich einer unter der Verwaltung der Gr. Fonds-Kommission stehenden milden Stiftung, sind bei der Deutschen Brand-Versicherungsgesellschaft wie folgt vertheilt:

- a) das alte Gebäude zu 140.500 M.
- b) das Holzhaus zu 49.000 "
- c) das Leinenhaus zu 2.480 "

zu 191.980 M.

Das heutige Grundvermögen des Stifts besteht in den Kosten von zusammen 1.2885 ha Größe und 67,65 M. Reinvertrag.

Das Eingang der Häuser ist bei der Gotthard-Feuer-Versicherung-Bank zu 50.727 M. verhürt.

Am Schlusse des letzten Rechnungsjahrs betrug das Kapitalvermögen des Stifts 3332,14 M., die Schulden belaufen sich auf 46.780,46 M.

Der Rentabilitätsfonds beträgt 7800 M.

Vom Amisverband sind den Sophienstift gegenüber folgende Verpflichtungen übernommen: A. Durch Amisverband vom 5/26. Mai 1880 (nachträglich ebenfalls genehmigt unter 2. März 1888) ist der bisher vom Amisverband an das Sophienstift geleistete jährliche Zuschuß von 8400 M. auf 11.350 M. erhöht worden.

Die Verpflichtung zu dieser Zahlung ist übernommen, die der Rest der früheren Anteile für den Ausbau des Sophienstifts von 12.500 M. und die für den jetzt projektierten weiteren Ausbau in Aussicht genommen, mit 4 Proz. verzinsliche und mit 2 Proz. jährlich zu amortisierende Anteile von 45.000 M. abgetragen sein werden, jedoch höchstens für die Dauer von 28 Jahren.

Zu diesem Zuschuß ist zunächst der jährliche, dem Amisverbande fallende Übertritt aus der Deutschen Sparbank zu verwenden. Der danach bis zur Summe von 6400 M. erforderlich bleibende Betrag ist nach der Einkommenssteuer aufzubringen, die danach verbleibende Restsumme von 5000 M. ist nach der Gemeinkostensteuer.

Der Zuschuß ist im Rechnungsjahr 1900/01 zum 1. Male bezahlt.

Der Übertritt der Deutschen Sparbank hat im Durchschnitt der letzten zehn Jahre 2734 M. betragen.

B. Am 9. Juli und 27. August 1894 hat der Amtsrat beschlossen — dieser Entschluß ist am 19. September 1894 ebenfalls genehmigt —, daß der Amisverband die Garantie für sämtliche Kosten der projektierten baulichen Veränderungen des Sophienstifts und der Verhöhung anderer weiterer Räume bis zur Summe von 40.000 M. mit der Miete übernehmen, daß von dem Reservefonds des Sophienstifts 10.000 M. zur

Deckung derselben verwandt werden und daß, unter Voraussetzung auf eine Erhöhung des Reservfonds um 6000 M. unter Berücksichtigung der Auflösung des Sophienstifts, soweit nach dem Gemeinen Großherzoglichen Kommissar für die Verwaltung des Fonds und milden Stiftungen ähnlich, zum Abzug und zur Verkürzung der zur Deckung der weiteren Kosten in Höhe von bis zu 30.000 M. aufzunehmenden Anleihe veranlaßt werden."

Die aus dieser Garantie übernommene zu zahlenden Beträge sollen nach der Einkommenssteuer aufgezehrt werden.

Die Anleihe von 30.000 M. ist im Jahre 1896 bei der Oldenburgischen Sparbank aufgenommen worden zu 3,6 Proz. Zinsen und 2,4 Proz. jährlicher Amortisation. Infolge der Erhöhung des Zinsfußes auf 4 Proz. die vom 31. Dezember 1900 an eingetreten ist, wird das Kapital erst am 31. Dezember 1922 getilgt sein, weil die jährliche Verzinsung und Tilgungssumme von 1800 M. beibehalten werden. M. Betrag der Restschuld am 1. November 1902 25.866,84 M.

C. Am 27. Mai und 17. Juni 1895 hat der Amtsrat beschlossen (die oberliche Genehmigung dieses Beschlusses ist am 22. Juni 1895 ertheilt):

a) zu den Kosten der Errichtung eines Holzhauses auf dem Stiftsdom zu Jever der Groß-Kommission für Verwaltung des Fonds und milden Stiftungen zu Oldenburg eine Summe bis zu 20.000 M. aus der Amisverbandsfasse bedingungslos zur Verfügung zu stellen.

b) zur Deckung dieser Summe eine Anteile in Höhe bis zu 20.000 M. zu einem Zinsfuß bis 3,6 Proz. aufzunehmen und dieselbe in 20 Jahren zu den Zinsen in jährlichen gleichen Raten zurückzuzahlen, beginnend im Jahre nach Aufnahme der Anteile."

Die Anteile ist am 1. August 1895 bei der Oldenburgischen Sparbank aufgenommen und mit jährlich 1197,40 M. in 20 Jahren abzutragen.

Der Zinsfuß ist vom 1. August 1897 ab von 3,6 Proz. auf 3,5 Proz. ermäßigt, dann aber vom 1. August 1900 ab auf 4 Proz. erhöht.

Gesamt ist bis zum 1. August 1900 die Annuität von 1197,40 M., am 1. August 1901 eine um 100 M. erhöhte Annuität.

Nach dieser Zahlung betrug die rückläufige Schulde noch 16.774,99 M., zu deren Abtragung bei dem Zinsfuß von 4 Proz. für die restliche Tilgungsdauer von 20 Jahren alljährlich eine Tilgungssumme von 20 Jahren alljährlich, zum ersten Male am 1. August 1902, 1254,35 M. zu zahlen sind.

Die Umlegung der Kosten der Verzinsung und Abtragung dieser Anteile erfolgt dem Geiste gemäß nach der Gemeinkostensteuer.

D. Der Amtsrat hat am 31. Mai 1899 beschlossen, neben der Errichtung der elektrischen Beleuchtung im Sophienstift nebst Holzhaus auch die Kosten des Betriebes dieser Beleuchtung, soweit dieselben über 300 M. jährlich hinausgehen, auf drei Jahre, von dem Beginn der elektrischen Beleuchtung im Sophienstift an gerechnet, auf die Amisverbandsfasse zu übernehmen.

Die Kosten der Errichtung der elektrischen Beleuchtung, die 5500 M. betragen haben, sind bereits ganz aus der Amisverbandsfasse bezahlt.

Der obige dreijährige Zeitraum endigt am 1. November 1902.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Samstag, 25. April.

Gemeinderatsitzung. Die gestrige Sitzung des Gemeinderats war zumtheil die Bezeichnung des Gemeindebauplans für das Steuerjahr 1902/03 gewidmet. Bei der Aufstellung des Gemeindeverbandes, die schließlich auch in diesem Blatt unter Aufdruck gebracht worden ist, wurden so gut wie keine Änderungen vorgenommen.

Danach schließt der Vorantrag für die Gemeindefasse ab in Einnahme mit 76.375,00 M., die Ausgabe mit 72.894,00 M., sodass am Schluss des Geschäftsjahrs ein Raffenbetrag von 3481,00 M. erwartet wird. An Gemeindeumlagen müssen 65.250,00 M. — einem Zuschuß von 14 Prozent der Gemeinkosten — gezahlt werden.

Der Vorantrag der Amtsratsliste wurde debattiert, angenommen, weil er vom Vorantrag des Vorjahrs in nichts abweicht und die Verhältnisse sich auch nicht geändert haben. Danach sind die Einnahmen der Gemeinde veranschlagt auf 40.525,00 M. und die Ausgaben auf 38.903,00 M. Der Raffenbetrag ist also um 1623,00 M. angestiegen. Die zu erreichende Amtserumlage beträgt 18.000 M. — einem Zuschuß von 40 Proz. der Gemeinkosten. Bei der Feststellung der Gemeindeumlage kam es zu einer lebhaften Debatte über die Einführung der Bleckfeuer. Den Bleckfeuer zu verbieten, gab natürlich die notwendige Steigerung der Gemeindeumlagen und das begleitende Suchen nach Einnahmewegen, welche außerhalb des Rahmen der direkten Belastung liegen. Das Sprichwort "Bleke Beispiele verderben gute Sitten" beschreibt sich eben auch hier. Das Beispiel Wilhelmshaven, wo man die Bleckfeuer mit dem finanziellen Erfolg von etwa 25.000 M. eingeführt, hat auf den Gemeindewordstand und einige Gemeinderatsmitglieder in dem Suchen

nach neuen Einnahmewegen anstrengend gewirkt. Dagegen sprechen sie gestern derselben im Gemeindevertretung das Wort. Sie hütten sich vornehmlich auf ein Schreiben des Bürgermeisters von Wilhelmshaven, worin behauptet wird, daß weder der Konsum noch die Wirtschaftshändler und Wirthschaft von der Steuer berührt würden. Die Brauereien trügen allein die Steuer. Vorzüglich freilich sagte der Herr Bürgermeister in seinem Schreiben hingegen: ob die Brauereien die Steuer wieder auf die Bleckfeuer abwälzen, entscheide sich seiner Kenntnis." Seiner amtlichen Kenntnis mag es sich entziehen, daß die Wirthschaft von Wilhelmshaven die Bleckfeuer bezahlen, nicht sämmtlich der höchste Lohntag von 3,60 M. genährt wird. Vor drei Jahren wurde den Waltern aufgegeben, den Leibbrief zur Stelle zu schaffen. Gern wurde derfelbe vielleicht unter den schwierigsten Umständen verloren in den Hafen gebracht. Doch das war nicht der Fall. Nichts gerechter sein, als daß man sich der Waler, die die schlechten Arbeiten zu verrichten haben und trocken am schlechten entlohn werden, mehr annehmen würde.

Spätn Abend. Heute Abend wird in der "Burg Döhnsdorf" zum zweitmal die Oper "Der Trompeter von Säklingen" und morgen Abend "Der Waschenschmid" gegeben.

Neuende, 25. April.

In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurden unter dem 1. Punkt der Tagesordnung die Monaten zur Jahresrechnung der Gemeindekassenfalle pro 1901 erledigt. Die Einnahme beträgt 1408,49, die Ausgabe 1535,30 M. Sodann wurde die Errichtung einer Fortbildungsschule herbeihalten. Das Amt hat wiederum eine diesbezügliche Anregung gegeben eben, empfiehlt daselbe den Anschluß an eine Hochbarbaremeinde. Der Gemeinderat hat sich bereits in früheren Jahren mit der Angelegenheit beschäftigt, ist jedoch zu einer Ablehnung gekommen. Mit Bedauern ist der Gemeinderatsvorsitz hierbei mit, daß ein Anschluß an die Gemeinde Bant nicht möglich ist, da die dortige Schule hinsichtlich der rapiden Entwicklung der Gemeinde Bant die Neuendorfer Schüler nicht aufnehmen kann. Der Gemeinderat beschloß, mit Anfang 1903 eine Fortbildungsschule zu errichten. In genanntem Jahre wird der Staat voraussichtlich auch wieder den Fortbildungsschulen zu den Unfetten 50 Proz. Zuwendung geben. In nächster Sitzung soll das Alter der hierüber beraten werden. Mitgefeiert hat hierüber noch, daß die Innung eine Fortbildungsschule ebenfalls wünscht. Vorhanden ist die Gemeinde die Summe von 200 M. entsprechend einem Gehüse des Badervereins zur Errichtung und Unterhaltung der Badearnthalungen am Bante Groden. In dem zur Genehmigung beim Ministerium eingerichteten Statut betreffend Anstellung und Pensionierung von Gemeinedienstern nämlich das Ministerium einige Änderungen vorgenommen. Die Sache wurde einer Kommission überwiesen. Unter "Beschleidet" berichteten die Monaten der Gemeindeamt und Amtskennung pro 1900/01 ab, aber die häufig gefundene Prüfung und beantragte Dechargetzung, welche Antrag folge gegeben wurde. Weiter beschloß der Gemeinderat die Chorparade in Kappeln, der Mann in Arbeitervorwärts, ein Geschenk von 30 M. zu ihrer goldenen Hochzeit zu gewähren. Beischlössen wurde ferner, die Wartzeit für die Zukunft von 6—10 Uhr Morgens festzulegen. Es folgten darauf eine Anzahl Steuerklassen und wird zu guter Letzt noch beschlossen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu legen: "Wann ist die Genehmigung der Beworbung, die seit vorigem November wieder beim Amt zu Jever zur Bildung liegt, durch das Ministerium zu erhoffen?" Ein ruhmvoller Einbruchdieswahl ist in der vergangenen Nacht im Etablissement "Ader" hierfür verloren gewesen. Der Ober oder die Einbrecher sind vom Garten aus ins Büchsenzimmer geflügelt, haben sämmtliche verschlossenen Räumen und Kästen erbrochen und diebstahl nach Gold oder Schmuckstücken durchsucht, ferner haben sie die Fenster nach der Glastube im überbauten und abgeschlossenen Gang erbrochen, und dann in das Rauchzimmer eingebrochen und haben dort die Rosette ausgeraubt. Als sie dann nirgends das gewölkende fanden, haben sie noch den dort befindlichen Automaten erbrochen, aus dem vor einigen Tagen Herr K. ein Geschenk genommen hatte. Die Diebe haben nicht viel Beute gemacht. Aus dem Restaurant sind einige Röste Zigaretten verschwunden. Der Materialraum, der an den Kästen und Räumen angerichtet worden ist, ist ebenfalls. Der Einbruch muß nach den frühen Morgenstunden verübt worden sein, da der Inhaber, Herr Kalbmann, bis gegen 3 Uhr nach gewesen.

Ein ruhmvoller Einbruchdieswahl ist in der vergangenen Nacht im Etablissement "Ader" hierfür verloren gewesen. Der Ober oder die Einbrecher sind vom Garten aus ins Büchsenzimmer geflügelt, haben sämmtliche verschlossenen Räumen und Kästen erbrochen und diebstahl nach Gold oder Schmuckstücken durchsucht, ferner haben sie die Fenster nach der Glastube im überbauten und abgeschlossenen Gang erbrochen, und dann in das Rauchzimmer eingebrochen und haben dort die Rosette ausgeraubt. Als sie dann nirgends das gewölkende fanden, haben sie noch den dort befindlichen Automaten erbrochen, aus dem vor einigen Tagen Herr K. ein Geschenk genommen hatte. Die Diebe haben nicht viel Beute gemacht. Aus dem Restaurant sind einige Röste Zigaretten verschwunden. Der Materialraum, der an den Kästen und Räumen angerichtet worden ist, ist ebenfalls. Der Einbruch muß nach den frühen Morgenstunden verübt worden sein, da der Inhaber, Herr Kalbmann, bis gegen 3 Uhr nach gewesen.

Der Vorstand der oldenburgischen Eisenbahnen liegt der heutigen Nummer des "Norddeutschen Volksblattes" bei. Der Vorstand gilt vom 1. Mai ab für das Sommerhalbjahr. Unsere Befreiungen denselben für den Bedarf aufbewahrt.

Wilhelmshaven, 25. April.

Die Vorstände der vier Bürgervereine konnten sich in ihrer vorzeitigen Sitzung über die Vermeidung der Bleckfeuer nicht einigen. Die Vorstandsmitglieder des 1. und 2. Bezirks waren

für die Einführung des Bürgerwortschutzgesetzes, also für Vermeidung, während die des 3. und 4. Bezirks entgegengesetzte Meinung waren.

Von der Befreiung der Bleckfeuer hat, so wird uns geschildert, die diesjährige Volkszählung den älteren Leuten der Wale Weltfahrt des Schiffbaus gebracht. Leuten, die 20 bis 25 Jahre dort thätig sind. Es ist die Entzündung um so fühlbarer, als nicht abgeleugnet werden kann, daß die Wale wohl die unangenehme, ungünstige und unsauberste Arbeit, die auf der ganzen Welt kommt, zu verrichten haben. In den total finsternen niedrigen Walgangen und Doppelböden, wo oft das Licht vor Sichtlust ausgeht und der Atem der Wale auf dem Gesicht vieler Weltfahrtler, befindet sich das Arbeitsfeld vieler Weltfahrtler. Lungenerkrankungen, Augenentzündungen und rheumatische Schmerzen sind die häufigen

Basis der Weltfahrt, liegen sie auf dem Krankheitsbeschleunigern der Wale zu singen. Die Herren der Verwaltung, welche dies nicht glauben, mögen die Arbeitshäuser einmal eingehen. Sie werden sich dann den Kopf holen und fragen, wie es möglich ist, daß diesen älteren Weltfahrtlern genährt wird. Vor drei Jahren wurde den Waltern aufgegeben, den Leibbrief zur Stelle zu schaffen. Gern wurde derfelbe vielleicht unter den schwierigsten Umständen verloren in den Hafen gebracht.

Barel, 25. April.

Was der "Gemeinnützige" vergessen hat! Der "Gem." findet, daß wie im Unterricht geschildert, als wir in der Mittwoch-Nummer schrieben: "Der "Gem." findet, daß die sozialdemokratischen Führer in Belgien sich blamirt haben." Zum Zeichen, wie Unterricht wir ihm geben, schreibt er die von ihm dem Weltfahrtler Telegramm angeblich angehängte Bemerkung, vergißt aber wohlweislich die Eingangsstellen, welche lauten: "In Belgien ist der ganze Aufstandskrammel mit großer Schnelligkeit beendet worden." Du willst und doch glaubst lassen wollen, daß das Weltfahrtler

Telegramm die Worte gebaut hat? In einem so wegwerfenden Tone findet Du wohl noch eine Höflichkeit, lieber "Gemeinnütziger"?

Wenn für Dich die Aufstandsbewegung nur ein "Rummel" war, so hättest Du doch etwas anders ausdrücken können, schon in Rücksicht auf die Opfer, die der Wahlkampf ge kostet hat.

Aus den Vereinen.

Vereinskalender.

Barel.

Verband der Fabrik- und Landarbeiter u. Sonntag, 27. April, Nach, 5 Uhr: Versammlung bei Willems.



Gingesandt.

Zur Rettungsschicht der bürgerlichen Preise, deren Parteilichkeit und Wohlträgheit den Arbeitern gegenüber, wenn sie in den Spalten jener Blätter in der befriedigenden Weise ihre Interessen vertreten wollen, sei den Herren des "Röd. Volksbl." folgendes mitgetheilt.

Der Einsender dieser Brüder um den 12. April herum nach der Redaktion des "Wibl. Tagblattes" ein Gingesandt als Kritik einer Notiz in Nr. 84 jenes Blattes, in welcher der staunende Welt die welschweigende Thatsache mitgetheilt wurde, daß der Sohn des Schuhmachermeisters Lübben das Bäckerhandwerk erlernt und die Gesellenprüfung mit dem Prädikat „sehr gut“ bestanden habe. Dazu wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchten dem Bäckerhandwerk angehört die Überfüllung anderer Berufe noch mehr wichtige Kräfte aus den Bürgertümern für die Erziehung des Handwerks eingesetzt werden.

Rein Gingesandt lautete:

Gingesandt.

In den Beiträge zu Nr. 84 des "Wibl. Tagbl." vom 11. April befindet sich unter "Soles" unter anderem auch ein Bericht, in welchem mitgetheilt wird, daß bei dem jüngsten Obermeister der Bäckerinnung Wilhelmshaven, Herrn E. Högl, ein Lehrling nach dreijähriger Lehreit die Gesellenprüfung mit „sehr gut“ bestanden habe. Die hieran geknüpfte Bemerkung: „Erwinkt wäre es jedenfalls, da doch z. B. eine Überfüllung in anderen Berufen vorhanden ist, daß auch wieder dem Bäckerhandwerk wichtige Kräfte aus den Bürgertümern zugeführt würden. Das würde sicherlich am meisten zur Hebung des Handwerks beitragen“, kann nicht unwiderrührbar bleiben. Wer so etwas schreiben kann, kennt entweder das Bäckerhandwerk nicht, oder er hat die Meisterprüfung bereits abgelegt und ist nur darauf bedacht, recht viele billige und willige Arbeitskräfte heranzuführen. Alle Eltern und Vormünder, denen das Wohl ihrer Kinder und Mündel am Herzen liegt, werden sich doch an erzährenden Beruf etwas näher ansehen, ehe sie die Lehrling einen Beruf zuführen und wer da eingemachten die Augen öffnet, wird seine Schuhbodenleute ebenfalls nicht dem Bäckerberufe zuwenden; da ebenfalls Tausende von arbeitslosen Bäckergestellen die Landstriche bevölkern und, sofern die junge Bäckergestellen überhaupt Arbeit hat, es nicht bloss 12 Stunden, sondern in sehr vielen Fällen bis zu 20 Stunden in einer Tour Tag und Nacht für 6 bis 7 Mtl. Wochenlohn schwer zu arbeiten hat, sodass es nur leicht, vom Bett in die Bäckerei und aus der Bäckerei ins Bett, wodurch der junge Mann

um die Schönste Zeit seines Lebens betrogen wird. Sehr deplorabel ist es übrigens, daß auch sehr viele Bäckergestellen ihre Zukunft zu anderen Berufen, vier konfessionen zu Werk, nehmen müssen.

Es lasse sich also Niemand von solchem Strengefang verloben.

Einer, der die Leidenschaft eines Bäckergestellen hat, durchzustehen müssen. Sp.

Der Redakteur des "Wibl. Tagblattes", Herr Heine, gab nach gehöriger Besprechung sein Wort, meinen Artikel unverändert anzunehmen und meinen Namen nicht nennen zu wollen. Wie er sein Wort gehalten hat, geht aus folgendem Abdruck des Gingesandts in Nr. 91 des "Wibl. Tagbl." hervor. Es lautet:

Gingesandt.

Wilhelmshaven, 17. April. In der Beilage zu Nr. 84 des "Wibl. Tagbl." befindet sich unter den lokalen Nachrichten u. a. auch eine Mitteilung über das Bäckerhandwerk, wonach der Meinung Ausdruck gegeben wird, daß das Bäckerhandwerk nicht überfüllt sei. Ich bin ganz anderer Ansicht als der Einsender, weil augenscheinlich vielestellige Bäckergestellen die Landstriche bevölkern. Es kommt oft genug vor (wenigen sind mir mehrere Fälle bekannt), daß Bäckergestellen über die vorchristliche Arbeitszeit (zwölf Stunden) hinaus beschäftigt werden. Dabei verdienen sie aber durchschnittlich nur bei vollständig freiem Dienst 6-7 Mtl. wöchentlich. Wenn sie über die 12 Stunden hinaus arbeiten müssen, steht ihnen natürlich die erforderliche Zeit zur Ruhe und Erholung. Von den Gestellen, die darauf verzichten haben, später einmal Meister zu werden, gehen manche zur Arbeit nach der Schule. Werk, weil sie dort von den Nachbarn bereitet sind. Schw.

Die Versammlung meines Gingesandts, so daß die Pointe völlig vorliegen ging, werden die Leiter selbst herausfinden. Auch sei bemerkt, daß er das Signum Sp. in Schw. verwandelt, so daß sehr viele der Verfohrer sofort herausfinden könnten. Obdach: ich mit daraus nichts mache, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß man der Verfasser nicht genannt sein will, man dem Wunsche entspricht und hat man ihn zu erfüllen versprochen, auch das Versprechen hält.

Nach diesem liegt nun die Annahme sehr nahe, daß die fulminante Erwiderung, welche der Bäcker Obermeister Herr Högl in der darauf folgenden Nummer des "Wibl. Tagbl." loslässt, von dem Herrn Redakteur Helm nach Rücksprache mit Herrn Högl verfasst worden ist. Ich wenigstens halte diese Annahme für vollständig richtig. Ich

rathe daher jedem Arbeiter, der in Bezug auf die Verbesserung seiner Klasseninteressen an die Preise sich wenden will, sich nicht an die bürgerliche Presse zu wenden; er erwartet fast Anger und Enttäuschung. Was nun die Erwiderung des Herrn Obermeisters Högl anbetrifft, der sich herausnimmt, zu behaupten, es sei mit bei meinem Gingesandt doch nur um eine verdeckte Demunition der Bäckermeister an die Volksgesellschaft zu thun gewesen, so sei kurz und dünn erklärt, daß das eine intime Unterstellung ist. Aus seiner Seite meines Gingesandts geht das hervor. Ich muß es daher auch ablehnen, die Frage zu beantworten, wer die Witwe Rammen wogt & damit ihrer Überzeugung des Bäckerhandwerk verordnung angezeigt hat. Lebriegen zeigt es nicht von einer großen Achtung auf dem Geley, wenn man es auf als Strafmandate wegen überlaufender Überarbeit ankommt lässt. Es hört sich recht lächerlich an, wenn Herr Högl sagt, ob dem wirklich so ein großer Ruth dazu gehöre, dem Meister mit der Angezeige zu drohen, wenn er das Geley übergespielt; aber in der Praxis liegt doch die Sache so, daß fast jeder Geiste, der diesen Ruth seinem Meister zeigte, gleich oder bei passender Gelegenheit auf die Straße floß. Im Übrigen halte ich seinen weiteren Ausführungen gegenüber mein Gingesandt wohl aufrecht und will zum Schluss nur bemerken, daß ich gegen den Eintritt von Bürgerjüngern in das Bäckerhandwerk nichts einzubringen habe, möchte dann aber den Herren Meistern empfehlen, die Lehrlinge armer Arbeitern gerade so zu behandeln wie die Meisterbünden und jenen dieselben Vorbedingungen zum Meisterwerden und Meisterbleiben zu verschaffen, wie diese sie in der Regel besitzen; dann wird auch mancher Andere eine Zierde des Bäckerhandwerks werden. Das können die Innungskräuter nicht, das wollen sie auch nicht; darum ist es Pflicht und Aufgabe eines jeden stellenden Bäckergeschäfts, alle legalen Mittel anzuwenden, um den Bäckerarbeitsmarkt möglichst günstige Arbeits- und Lohnbedingungen zu erlangen. Von diesem Grundsatz bin auch ich ausgegangen.

Schwarting.

Rechte telephonische Nachrichten und Bescheiden.

Hannover, 24. April. Die Kommission sprach hierbei die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung normaler Beziehungen aus.

Düsseldorf, 24. April. Die liberale Linie des Provinzialrates der Provinz Brabant, sowie der liberale städtische Bund in Antwerpen und die liberale Vereinigung des Bezirks Löwen haben Abreisen an den König gerichtet, wozu am Aufsichtstag der Kammer gedient wird.

Rotterdam, 24. April. Das Landsting nahm heute in zweiter Sitzung mit 32 St. bei 28 Stimmenabstimmungen den Vorschlag der Majorität bestehend die dänisch-welfischen Inseln an. Die Angelegenheit geht jetzt an das Folstting zurück, wo sie am 29. April verhandelt wird.

London, 24. April. Die heute veröffentlichte Verlautliche meldet, daß am 17. April bei Traforburg ein Engländer gefallen ist und zwei Engländer verwundet wurden. Bei Ralkestein (Capolone) wurden neun Mann verwundet.

Trinidad, 24. April. Die venezolanischen Regierungstruppen wurden bei Maracay völlig geschlagen. Unter den Gefallenen befindet sich Romeo Castillo, der Geschäftshaber der Truppen Castros.

Rechte telephonische Nachrichten und Bescheiden.

Hannover, 25. April. Zwei Studenten der Reichswissenschaft, Schöne angesehener bürgerlicher Familien, haben sich gestern, jeder im Hause seines Eltern, erschossen.

Linden, 25. April. In der letzten Nacht wurden bei dem Uhrmacher Job, Langfeld, Eisstraße 23, ein Einbruchdiebstahl verübt. Es sind Uhren und Goldwaren im Wert von 10.000 Mark gestohlen worden.

Jelle, 25. April. Bis heute Vormittag erhielt der Nationaltheater Böhle 7366, der Hoftheater Böddeler (Abt. d. Landw.) 4661, Rittergutsbesitzer v. d. Deden (Welle) 6039, Redakteur Ziebold (Sos.) 5437 Stimmen. Zwischen Böhle und v. d. Deden scheint Schwäche gefehlt.

Gummersbach, 25. April. Gestern Abend stand eine neue Ortsbeschleitung statt. Die Bevölkerung fand, welche im Augenblick, als der Schuß fiel, mehrere Personen aus der Posterei herauskamen, lebendig, konnte heute von dem Platz aus, wo sie gefunden haben will, herauslaufende Personen nicht sehen. Auch Skope kam heute aus dem Skimparkhall zu Fuß heraus, um die von den Bandenkürten fortlaufenden Unterstüzer lehren zu können.

Notitien.

Für den Parteivorsitz gingen bei der Redaktion ein: für Rath und Rastadt 50 Pg.

20 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir nachweist, wer das Gerücht verbreitet hat, ich hätte den Hanter Konsum-Verein angezeigt wegen Verkauf von Spirituosen, sodaß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Heinr. Vosteen, Ulmenstr. 22.

Bekanntmachung.

Die in Bant wohnhaften Militärpflichtigen können ihre Losungsscheine auf dem hier Rathaus, Zimmer Nr. 1 in Empfang nehmen.

Bant, den 24. April 1902.

Der Gemeindevorsteher.

Menz.

Zu vermieten

zum Juni oder später eine Wohnung, gr. Werkstätte und Lagerraum, zusammen oder einzeln.

Gorgwardt. Bld. Vorwerkstr. 38.

Von einem kinderlosen Ehepaar auf sofort eine vierstammige

Wohnung gesucht

am liebsten Unterwohnung. Off. unter g. die Ered. d. Bl.

Schönes frisches
Füllensleisch 
sowie frische Wurst-
waren empfohlen

G. Claßen, Bant,
Verl. Börsenstraße 44.

Bu verkaufen

zwei milchgebende Ziegen. Röd. zu erkennen bei Schuhmachermeister Heinrich, Bant, Genossenschaftsstraße früher Nr. 17).

Wegen Mangel an Platz
1 oder 2 gut erhaltene
zweizöhläf. Bettstellen

billig zu verkaufen.
Meier Weg 4, part. rechts.

Fr. E. Baumüllers

Spezial-Geschäft
für das Naturheilsverfahren

Grenzstraße 84

liest sämtliche zu einer notwendigen Lebens- und Heilweise notwendigen Artikel, als:

Packungen, Verbandswatte, Damppfanziger, Bademannen, Wellenbad-Schaufeln, Küpfer, Wasser- u. Schwimmapparate, Radialstafette, Dr. med. Lehmanns Räntzelapparate, Vegetalgras pr. Pf. 60 Pf., bei Abnahme von 5 Pfund 60 Pf., bedeutend billiger wie jedes andere Spülset, absolut rein im Geschmack, Steinreich Kraftmittel.

Gebe meinen werten Kunden gratis die Broschüre: „Rathliche Nahrung“. Feiner lieber sämtliche Bürde und Brokatlaken auf diesem Gebiete.

Platten, die neue Helmtheide, monatl. 2 Mtl. Ratenabzahlung. Sturm, Blas usw. Das goldene Buch des Dantwirths, naturgemäße Hilfung der Krankheiten unserer Haustiere u. c.

Billig zu verkaufen
mehrere 1½-schläfige
Bettstellen mit Muschelauflage

Behrens, Friederikenstr. 17.

Zu vermieten

eine möbl. Stube, passend für 1 oder 2 anständ. junge Leute. Dasselbe wird auch guter Mittagsstisch gegeben.

Neu-Wilhelmsh. Str. 10, p.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Thielensstr. 1, partiere.

S. Schimilowitz, Neue Strasse 8.

Großer Lager in fertiger Wäsche jeder Art

aus gutem Haustuch, Renforce, Madapolame. Torgärtig genäht.

Damen-Taghemden,  mit Spitze, Bannetts und Stickereibesatz, 90 Pf., 115 Pf., 145 Pf. bis 275 Pf.

Damen-Taghemden,  mit Spitze, Trimmingbesatz und in edler Weberei-Qualität, 1,05 Ml., 1,40 Ml., 1,75 Ml., 2,00 Ml. bis 5,00 Ml.

Damen-Nachthemden in hübscher Ausstattung 3,50 Ml. bis 6,50 Ml.

Damen-Jacken, Damen-Beinkleider in großer Vielseitigkeit, 75 Pf. bis 3,50 Ml.

Kinder- und Erstlings-Wäsche. Kleider von 20 Pfennig an bis Erstling-München usw. enorme Auswahl, reizende Sachen,

zu ganz bedeutend billigeren Preisen, wie im sogenannten Baby-Bazar.

Am Sonntag den 27. d. Mts.

von Nachmittags 3 Uhr ab:

Grosses Parthekegeln.

Von Abends 8 Uhr ab:

Grosses Konzert.

Es lädt freundlich ein

Varel. **Georg Wefer.**

Gesucht

auf sofort ein Tischler. 

W. Schnädel.

Zu verkaufen
zwei junge Hunde (Terrier). Sonnabend 45, u. l.

Achtung!

Bürgerverein Heppens, westl. Th.

Umstände haben die Versammlung nicht am 26. April, sondern am 3. Mai statt.

Der Vorstand.

Gemeins. Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke

Hebung der Beiträge:

Sonnabend den 26. April im Rassenhof (J. Joden, Roentz, Wilhelmshaven) und Mittwoch den 30. April, Vormittag von 11. bis 12 Uhr im Rathaus-Restaurant p. Bant.



Landesbibliothek Oldenburg

Damen-Stiefel
elegante Schnür- u. Knopfstiefel
Kalbieder, Chagrin u. echt Chevreaux
in schwarz, braun und roth
— 6.50 bis 9.50 Mark. —
Desgleichen in besonders feiner Ausstattung
beste Rahmenarbeit
— 12.50 bis 18.00 Mark. —

Herren-Stiefel
* Neueste Formen. *
Zugstiefel Mk. 6.50.
Schnürstiefel Mk. 8.50.
Schnürstiefel, Zugstiefel.
Knopfstiefel und Schnallenstiefel.
Ia Chevreaux, Rokskalbieder.
Ia Wickskalbieder **12 bis 18 Mark.**
 Beste Rahmenarbeit. 

— Hübsche —

Kinder-Stiefel
in schwarz, braun, roth und weiss.
Bei meinen Kinderstiefeln lege ich
besonderen Werth auf breite Sohlen-
formen, welche das Wachsthum des
Fusses nicht hemmen und die natür-
liche Zehenlage nicht beeinträchtigen
sollen.

Wer
moderne und elegante
Schuhe
zu billigen Preisen

M. Jacobs

Bant, Neue Wilhelmsh. Strasse 57.

Kaufte in Berlin große Posten Waaren, durchweg bessere Sachen, unter Preis ein, die ich zu nachstehend auffallend billigen Preisen wieder verkaufe:

Posten Herren-Anzüge . . . 10, 13, 17, 21, 25 Mf.
sonstiger Preis 15 bis 36 Mf.

Posten Jünglings-Anzüge 5, 6, 7, 8 Mf., welche nie dafür zu haben waren.

Posten Knaben-Anzüge, geschlossene u. offene Jacobs,
allerhöchste Qualitäten 3, 4, 5, 6 Mf., kosten regular das Doppelte.

Posten Herren-Jacketts, allerfeinste Stoffe,
7,50, 8,50, 10 Mf., die Sachen haben durchweg einen Wert von 15 Mark.

Posten Herren-Westen, wunderbare Qualitäten, zum Ausjuchen, das Stück 2 Mf., Wert 4 Mf.

100 Buckskin-Hosen, ~~100~~ unverwüstliche Qualität,
schöne Muster, jedes Stück 3 Mf., sonst 5,50, 6 Mf.

Posten Herren-Normalhemden 85, 130, 150 Pf.,
auffallend preiswerth.

50 Dutzend Kravatten, ~~50~~ alle Jacobs und Farben,
Stück 50 Pf., Wert bis 1 Mf.

Sämtliche Sachen sind nicht nachzuliefern.

Allerbeste Kaufgelegenheit!

Zum Waschen u. Reinmachen | Zum Waschen u. Reinmachen
empfiehlt sich Frau Claassen, empfiehlt sich Frau Wiesener,
Werftstrasse 3 2 D. Bant, Bamter Weg 2

Zur gesl. Beachtung!

Für die beginnende Frühjahrssaison bringe ich eine unvergleichliche Auswahl farbiger Schuhe und Stiefel in den modischsten Farben für Kinder, Mädchen und Knaben.
Gestlingschuhe von 1 Mt. an.

Kinder-Knopf-, Schnur- u. Spangen-Schuhe mit Aste,
von 21—25, von 2 Mt. an.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel mit Absatz,
von 21—24, von 2,50 Mt. an.

Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel, echt Ziegenleder,
von 25—30 4,50, von 31—36 5,50 Mt.

Segeltuchschuhe, 21—24, 25—30, 31—35, 36—39
1,40, 1,60, 1,80, 2 Mt.

Bessere Segeltuchschuhe, Tennis- und Turnschuhe,
Sandalen in allen Größen.

Johann Holthaus,

Roonstr. 74, Neue Straße 11, Neue Wilsch. Str. 30.

Nachruf!

Ehem. von der Heimat, fern von seines Lieben und
Freunden hierzuläßt starb infolge eines Betriebsunfalles in Dav-
is Solaam unser braver Turnermeister, der Schiffszimmermann

Christian Arianus

im Alter von 27 Jahren. Der Verstorben war ein treuer
Freund der Turnkunst und ein eifriges Mitglied unseres
vereins. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Bant, den 24. April 1902.

Der Vorstand des A.R.C.-Turnvereins „Phönix“.

B. H. Bührmann.
Warenhaus

Komfortabler Federboden.

— Füllung in Gegenwart der Kundschafft. —

Große fertige Betten, Unterbett, Oberbett und Kopfkissen, aus garantirt federdichtem Zolleit gefertigt, mit gut gereinigten Federn gefüllt, Mf. 11, 17, 20, 28, 36, 50, 68 bis 110 Mf.

Bettfedern Pfund 40, 50, 60, 85, 100, 125, 150, 175, 250, 300, 375 Pf.

Halbdauinen und Dauinen 2, 2,75, 4,50, 6 Mf.

Alpenras-Matrassen und eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Gemeinde soll zum 1. August d. J. ein

Gemeindedienner

angestellt werden. Derselbe hat außer den Volksdiensten die Reinigung des Rathauses zu übernehmen.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre Offerten unter Beifügung eines Lebenslaufs und der Zeugnisse bis zum 28. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Gemeindebüro abgeben, wofolß die näheren Bedingungen eingesehen sind.

Heppens, den 22. April 1902.

Der Gemeindesprecher.

Athen.

Bekanntmachung.

Für die Restauration im hiesigen Rathause wird zum 1. August d. J. ein tüchtiger Wirth gesucht.

Wohnung ist im Rathause vorgesehen.

Qualifizierte Bewerber sollen ihre Offerten unter Beifügung eines Lebenslaufs und der Zeugnisse bis Montag den 28. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Gemeindebüro abgeben, wofolß die näheren Bedingungen eingesehen sind.

Heppens, den 22. April 1902.

Der Gemeindesprecher.

Athen.

Feinsten Malaga Portwein
direkt importir, ein vorzülicher süßer und fruchtiger Wein, sehr empfehlend für feante und lärmäßige Personen, die Blasen nur 1 Pf.

Magdeburger Sauerlopf Pf. 6 25.
Singenmäde grüne Bohnen Pf. 15 Pf.

Getrocknete Grünkohl Pf. 90 Pf.
Getrocknete Weißkohl Pf. 90 Pf.

Getrocknete Suppengrün Pf. 90 Pf.
Weizenmehl 600 Pf. 18 Pf.

Goldkümmelmehl Pf. 15 Pf.
Knoxs Salzmehl Pf. 18 Pf.

Margarine
Pf. 50, 60 und 70 Pf.

Feinen Jules Pf. 32 Pf.

Butterfondue Pf. 34 Pf.

Butterfondue Pf. 34 Pf.

Garantirte reine Hanfölung Pf. 55 Pf.

In. Schmal Pf. 60 Pf.

In. Taf. Pfund 60 Pf.

Schneidepfeffelfisch Pf. 30 Pf.
empfiehlt

J. Herbermann

Nenbremen.

Hypotheken-

Kapitalien
vermittelt für erste Geldinstitute
zu günstigen Bedingungen

August Bade,

Wilhelmshaven,

7 Kurze Straße 7.

Tüchtiger kautionsfähiger

Kassirer
gesucht für Bant und Umgegend.

Lebensstellung. Tüchtige Agenten
finden dauernde Beschäftigung. Offerten

unter Nr. 50 an die Exp. d. Bl. erh.

Gastwirtschaft „Marienhof“ Grenzstrasse 86.

Am Freitag den 25. April Einweihungsfeier
meiner neuen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Klubräume

verbunden mit Konzert, Gesang und sum. Vorträgen.
Entree frei. Ausklang von hochseinen Bieren und Weinen.

Es laden freundlich ein Arnold Hartens.

NB. Halte meine beiden Klubräume den Vereinen zur
leichten Benutzung bei reeller Bedienung dehnen empfohlen. D. O.

Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 34,
Stadtteil Elsfah, Eing. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel.

Größtes und modernstes Atelier am Platze. — Saubere Arbeit.

Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

Fahrraddecken und Schläuche.

Erfklassige Fahrräder, Marke

Harle

(eigene eingetragene Schutzmärke).

Einjähr. Garantie. Mit großer Glodke u. Lederne.

Preis 125 Mf. bei Saarzahlung.

J. EGBERTS,

Wittmund und Wilhelmshaven.

Laternen für Gas, Petroleum, Kerzen und Gasööl.

Bin jeden Sonnabend auf dem Markte

— in Heppens —

und empfiehle ganz besonders einen soeben eingetroffenen

Holländischen Rahmkäse,

a Pfund 60 Pf., außerdem

Harzer, Tilsiter, Romatur-, Limburger (Vollfett)
und Schweizerkäse.

Auch lieferre für 10 Pf. à Pfund sehr schöne

Roth- u. Leberwurst.

Prima Ware à Pfund 60 und 80 Pf.

Meine so sehr beliebte Margarine

a Pfund 60 Pf.

trat in ganz vorzüglicher Qualität wieder ein.

Ernst Jos. Herbermann,

Ullmenstraße 34, Tonndieck.

Sämtliche Farbwaaren

kaufen Sie gut und preiswert bei
Rich. Lehmann, Bismarckstrasse 15
und in der Drogerie zum Rothen Kreuz in Bant.

Achtung! Achtung!

Von heute ab gewähre auf Kolonialwaaren
6 Prozent Rabatt!
und verahfolge Rabattmarken.

Frau Joh. Vosberg,
Neue Wilhelmsh. Straße 30.

Hof von Oldenburg, Varel.

Sonntag den 27. April:

Extra-Ball.

Anfang 4 Uhr.

Donnerstag, 1. Mai er.

Anfang 4 Uhr.

Grosser Ball.

Hierzu laden freundlich ein

Joh. Meyer.

Gegenwärtige Cope-Preise:

1 Hettoliter grobe Cope 0,90 Mf.
1 Bentner grobe Cope 1,00 Mf.
Fischblöcke pro Hettoliter 0,10 Mf.
Zuckleinern pro Hettoliter 0,10 Mf.

Zu vermieten
zwei Vierterrwohnungen, eine vier- und
eine siebenräumige Wohnung, letztere
eignet sich gut für Wäschelei u. Wälderlei,
mit großem Treppenhaus u. Waschhaus,
zum 1. Mai oder früher. Za erfragen
in der Exp. d. Bl. Blätter.

Gesucht

eine Lehrling für mein Kontor.
Georg Wehrleus, Baugeschäft,
Grenzstraße 79.

Gummi-Artikel,
Verbands-Stoffe
und sämtliche Artikel zur
Krankenpflege

empfiehlt

Rich. Lehmann,
Bismarckstr. 15
und Drogerie zum Rothen
Kreuz in Bant.

Kaufe Bierflaschen

G. Hosath, Wilhelmshaven.

Buchenholz

passend für Schlachter, zu verkaufen.

Ed. Janzen, Grenzstr. 26.

Zak neu

Konzert - Ziehharmonika

büllig zu verkaufen.

Verl. Koontz, 44, 2. Et. 1.

Zu verkaufen

beste Futterkartoffeln

der Bentner 1,20 Mf.

Georg E. Friederichs,

Verl. Koontz.

Suche für mein Puhgelässt

ein gewandtes jung Mäddchen, selbiges
muß flott garnien können, gegen hohes
Salair. **Georg E. Friederichs**.

Puhgelässt, Varel o. d. Jade.